

Perspektiven sind vor allem eine Frage der Planung

360 Grad



Von Uwe Ralf Heer

Digitalisierung Die Bürgerinitiative Pro Region feiert in diesem Jahr bekanntlich ihren 20. Geburtstag. Auf der Suche nach einem regional herausfordernden und damit bedeutenden Leuchtturmprojekt wurde man nun fündig: Gemeinsam mit der IHK widmet sich Pro Region der Digitalisierung. Noch immer wird diese Thematik unterschätzt, weil einige Zeitgenossen unter Digitalisierung lediglich das Benutzen eines Handys oder der Scheckkarte am Bankautomaten verstehen. Dabei sind alle wirtschaftlichen Aktivitäten entscheidend von der digitalen Umsetzung betroffen. Was freilich fehlt, ist die entsprechende Infrastruktur – vor allem in unseren ländlichen Regionen. Nur mit

Highspeed-Glasfaseranbindung können die Milliarden an Gigabytes digital bewegt werden. Die Landespolitik verweist zwar stolz darauf, dafür 200 Millionen Euro zur Verfügung zu stellen. Es bräuchte aber mehrere Milliarden, um die Defizite zu beseitigen – Bayern ist hier viel spendabler. Passiert nicht schnell etwas, sind die meisten Unternehmen in einigen Jahren nicht mehr konkurrenzfähig. Die Konzernzentrale von Würth in Künzelsau-Gaisbach wäre beispielsweise nicht mehr in der Lage, weltweit Daten zu übertragen, wenn man nicht auf eigene Kosten für fünf Millionen Euro solch ein Glasfasernetz angelegt hätte. Andere Unternehmen folgen. Nicht jeder kann das. Es wäre gut, wenn die Region mobil machen würde – wenn auch zehn Jahre zu spät.

Handwerk Gut ist es auch, dass solch eine Aktion gemeinsam abläuft. Dass es dabei zwischen Pro Region und der IHK auf der einen, sowie der Handwerkskammer auf der anderen Seite zu Irritationen kam, war der Brisanz des Themas wenig

angemessen. Am Tag danach wurden die Wogen geglättet – jetzt sitzt man gemeinsam im (Digital-) Boot. Das macht Sinn. Denn Handwerksbetriebe sind von der Digitalisierung mindestens ebenso stark betroffen – zumal sie, anders als Industrieunternehmen, zumeist keine eigenen IT-Abteilungen haben. Des-

Diskutieren Sie mit!

facebook.com/uweralf.heer
@UweRalfHeer
uwe.heer@stimme.de

halb dürfen Verbands-Streitereien bei solch einem Zukunftsprojekt keine Rolle spielen.

Buga Regionale Gedanken sollten auch bei der Bundesgartenschau eine Rolle spielen. Hochinteressant, wie sich Heilbronner Händler und Gastronomen von den Buga-Verantwortlichen aus Koblenz und den Laga-Machern aus Öhringen beraten ließen. Man kann daraus durchaus lernen – selbst wenn die Zeit drängt. In Heilbronn wurde zu lange

über Brücken und Seilbahnen diskutiert. Viel wichtiger ist der rote Faden der Emotion, der bei der Buga endlich erkennbar sein muss – und der die Menschen aus der gesamten Region mitreißt. Wie das gelingen soll, und was man konkret noch alles plant, das verrät Buga-Chef Hanspeter Faas in bemerkenswerter Offenheit in unserem Achterbahn-Interview – am Samstag in dieser Zeitung zu lesen und schon heute bei Stimme.tv im Internet unter www.stimme.de zu sehen. Man erfährt dabei unter anderem exklusiv, was er Neues zum Thema Buga-Maskottchen zu sagen hat.

Brücke Während die Buga-Brücke nicht kommt, auch weil der Architekt das Projekt nach Insider-Informationen zeitlich nicht mehr rechtzeitig hätte umsetzen können, wurde gestern am Bildungscampus ein anderes spektakuläres Brückenprojekt eingeweiht – zu sehen in unserem neuen 360-Grad-Video. Wenn die Schwarz-Stiftung etwas baut, dann steht schon beim Spatenstich der Tag der Einweihung fest. Und

der wird dann auch eingehalten. Dies ist umso bemerkenswerter, als es einen jahrelangen exakten Vorlauf braucht, ehe man Bahngleise überhaupt überbauen darf. Entstanden ist ein eindrucksvoller Hingucker – mit Aufzügen und Treppen mit jeweils 100 Stufen. Gesamtlänge 125 Meter, 280 Tonnen schwer, Mast-Höhe 31 Meter. Imposante Zahlen und Perspektiven – damit rückt der Bildungscampus noch näher an die Innenstadt.

Theater Die Perspektiven für den Festspielsommer sind ebenfalls vielversprechend. In zahlreichen Städten der Region sind ambitionierte Aufführungen zu sehen. Jagsthausen sticht aus dem Angebot natürlich heraus. Selten gab es so viele bekannte Schauspieler, die im Burghof auftreten. Mit „Catch me if you can“ ging es los – unbedingt anschauen!



360-Grad: Brücken-Neubau
Video kann mit einem beliebigen QR-Code-Scanner gestartet werden und ist im Internet unter www.stimme.de zu sehen.